



AppTec360 ■ Rufnummern-Mitnahme ■ Tipps und Tricks ■ Telefonanlage in der Cloud ■ IoT

AppTec360 verwaltet Ihren Gerätezoo



In der modernen Arbeitswelt verschmelzen die Grenzen zwischen Hard- und Software sowie von privaten und geschäftlichen Inhalten. Ganzheitliche Steuerung von Geräten, Apps und Inhalten wird zunehmend wichtiger.

Wer heute durch die Büros einer beliebigen Firma geht, wird dort sicher noch «ganz klassische» Arbeitsumgebungen finden: Schreibtische mit Bildschirmen, Tastatur und Maus, einem PC unter dem Tisch oder einem Laptop darauf - verbunden mit dem Unternehmensnetzwerk über ein Ethernet-Kabel oder WLAN. Es gibt aber auch Unternehmen, die für ihre Mitarbeiter bereits überhaupt keine festen Arbeitsplätze mehr bereitstellen. Vielmehr können sich die Mitarbeiter jeden Morgen zum Arbeiten einen beliebigen Ort in der Firma aussuchen, das Home Office nutzen oder unterwegs arbeiten. Arbeit ist also kein Ort mehr, sondern vielmehr ein Zustand.

Hinzu kommt, dass sowohl Anzahl und Art der Endgeräte zunehmen, sich Arbeitsstile ändern und die Ansprüche der Nutzer steigen. Eine Art «Mobility-Tsunami» fegt durch die Unternehmen und beschert den IT-Profis einen wahren «Geräte-Zoo», den sie managen müssen. Das hat signifikante Auswirkungen auf die Verwaltung von IT-Arbeitsplätzen, die Management-Werkzeuge, den Content und vor allem die Sicherheit. Ein wichtiger Grund, dieses Thema in Augenschein zu nehmen und sich professionelle Lösungen zu überlegen.

Der Schlüssel zum Erfolg ist dabei vor allen die Einfachheit und das Arbeiten im Anwender-Kontext, denn nur wenn eine Arbeitsumgebung auch wirklich einfach zu nutzen ist und den Bedürfnissen des Anwenders entspricht, wird sie auf Zuspruch stoßen.

Es ist wichtig sich Zeit zu nehmen, einen passenden, professionellen Partner für diese komplexe Materie zu finden. Zusammen mit der AppTec GmbH kann man sich auf dieses wichtige Thema einlassen und Partnern und Kunden bei schwierigen Problemstellungen weiterhelfen.

WARUM APTEC?

Bereits mehr als 3.800 Unternehmen weltweit vertrauen auf AppTec360 und es werden täglich mehr. AppTec360 Enterprise Mobility Management ist eine umfassende „Mobility First“-Lösung, die Datensicherheit an die erste Stelle setzt. Gefahren des Datenverlusts setzt AppTec360 einen Schutzwall integrierter Maßnahmen und Sicherungsoptionen entgegen.

DIE WICHTIGSTEN ECKPFEILER DER APTEC LÖSUNGEN SIND:

KONTROLLE

SICHERHEIT

BEREITSTELLEN

„Unsere Software wird in der Schweiz entwickelt, die Server sind in Deutschland und der Schweiz positioniert und vor dem Zugriff transatlantischer Institutionen geschützt“, bestätigt AppTec Geschäftsführer Sahin Tugclar.

Des Weiteren erklärt Herr Tugclar: „Das Design des AppTec360 Dashboards ist konsequent auf intuitive Bedienbarkeit ausgerichtet und praxisnah.“

Durch die schnelle Inbetriebnahme des Systems ist der Nutzen eines umfassenden Mobility Management praktisch sofort in vollem Umfang möglich.

Bei Fragen rund um das Thema wenden Sie sich gerne an unser ITEL-Consult GmbH Team von Herrn Tekin Özdemir unter Tel. 0201- 294404-0 oder kontakt@itel-consult.de

Mitnahme der Rufnummer – Tücken kennen und vermeiden

Mitnahme der Rufnummer – Tücken kennen und vermeiden

Die Mobilfunkprovider stehen bei einem Anbieterwechsel ihrer Kunden vor einigen Herausforderungen. Eine davon ist die Rufnummernmitnahme. Jedes Jahr wechseln zahlreiche Unternehmenskunden ihren Anbieter mit der Option, ihre bisher genutzte Rufnummer weiterhin zu behalten. Damit die Mitnahme der Rufnummer reibungslos erfolgt, sind genaue Vorbereitungen erforderlich.

Portierung – alles andere als einfach

Für Unternehmen und Geschäftskunden ist es ein Muss, dass ihre Rufnummern unverändert bleiben. Die Gründe liegen auf der Hand: Fast alle Geschäftspartner und Kunden kennen die Rufnummer. Zudem müssten Visitenkarten, Prospekte und viele Einträge in Datenbanken, Internetseiten sowie Medienkanälen angepasst werden – ein Aufwand, der mit viel Zeit und Geld verbunden ist. Daher kommt ein Wechsel der Rufnummer nicht in Frage.

Um die Rufnummer weiterhin nutzen zu können, muss der Kunde im Vorfeld einige Voraussetzungen schaffen. So ist für einen Umzug des Mobilfunkanschlusses, ein so genanntes Opt-In durch den Altanbieter zu setzen. Das erfolgt durch die Mitteilung des Kunden an den neuen Vertragspartner, dass er eine Rufnummernmitnahme wünscht.

Besonders knifflig wird die Mitnahme, wenn es um eine Vielzahl von Rufnummern geht. Hier ist es vorteilhaft, wenn Kunden eine vorgefertigte oder selbsterstellte Excel-Liste mit allen notwendigen Daten mitschicken. Solche Daten sind beispielsweise:

- Kundenname
- Kundennummer
- Kundenbankverbindung
- Rufnummer
- Kündigungstermin (Altanbieter)
- Wunschtermin für die Rufnummernmitnahme
- Zusätzlich können auch Mitarbeiter, Kostenstellen oder Niederlassungen aufgeführt werden (Anbieterabhängig)

Rufnummernumzug zum Vertragsende

Der aktuelle Vertrag läuft bis zur vertraglich vereinbarten Laufzeit. Zu Vertragsbeginn des neuen Anschlusses wird die Rufnummer portiert. Das Vorgehen muss nahtlos funktionieren, denn die lückenlose Erreichbarkeit für Geschäftskunden ist besonders wichtig.

Portierung nach Vertragsende

Dieser Fall sollte zwar nicht eintreffen, passiert jedoch immer wieder. In diesem Fall, muss der alte Anbieter die Portierungsanfrage spätestens bis zum 90. Tag (Karenzzeit) nach Beendigung des alten Vertrags erhalten. Die Anfrage erfolgt vom neuen Anbieter. Wird dieser Termin versäumt, kann die Nummer durchaus wieder einem neuen Kunden zugeteilt werden. Maßgeblich ist dabei der Zeitpunkt, zu dem die Kündigung wirksam ist. Das Datum der Kündigungserklärung spielt dafür keine Rolle.

Die Mitnahme einer Rufnummer zu einem anderen Anbieter verursacht grundsätzlich Kosten. Erfahrungsgemäß berechnen die Anbieter für die Übertragung der Telefonnummer Beträge bis zu 30,00 €. Hier gibt es in den meisten Fällen eine Gutschrift durch den Neuanbieter, die aber vorab vereinbart werden muss.

Fazit

Bei der Portierung kommt es auf Kleinigkeiten an. Die Daten beim alten und neuen Anbieter müssen vollkommen identisch sein. Hier kann bereits ein falsches Leerzeichen, ein Schreibfehler oder eine unterschiedliche Schreibweise wie Strasse, Straße oder Str. zur Ablehnung führen. Auch die alte Kundennummer anzugeben, ist ein entscheidender Vorteil. Dennoch kann es aus den verschiedensten Gründen zu einer Ablehnung kommen.

Wir unterstützen unsere Kunden bei diesem schwierigen Prozess und garantieren für einen reibungslosen Ablauf. Als unabhängiger Anbieter kommunizieren wir mit beiden Seiten – mit dem neuen und dem alten Anbieter.

Internet der Dinge (IoT) – was ist das?

Wasserspender, Parkplätze, filigrane Maschinen, – die weltweite Vernetzung von Geräten, Fahrzeugen, Maschinen und Gebäuden erreicht inzwischen Bereiche, an die beim Thema Internet of Things (IoT) noch vor kurzer Zeit kaum jemand gedacht hat. Das klassische Beispiel des vernetzten Kühlschranks kann schon längst von einer Vielzahl an weiteren Anwendungsfällen abgelöst werden. Was genau bedeutet IoT, welche Auswirkungen hat es auf die Wirtschaft und wie können Sie diesen Trend für Ihr Unternehmen nutzen?

Was versteht man unter IoT?

Industrie 4.0, M2M, Embedded Systems, Digitalisierung, Smart City und Smart Home sind nur einige Begriffe, die im Zusammenhang mit dem Internet der Dinge genannt werden. Ein guter Anfang ist es, den Oberbegriff selbst zu entschlüsseln: Das „Internet der Dinge“, kurz IoT (für Internet of Things) steht für den Trend, dass der PC immer mehr verschwindet und durch „smarte Geräte“ ersetzt wird. Nicht nur durch portable Geräte wie Smartphones und Tablets, sondern durch Gegenstände des Alltags, die aber mit eingebetteten Prozessoren, Sensoren und Netzwerktechnik ausgerüstet werden. Diese intelligenten Geräte sollen die reale mit der virtuellen Welt verbinden und den Alltag der Menschen einfacher machen.

Was bedeutet IoT für Unternehmen?

IoT-Anwendungen verschiedener Art können die Betriebsabläufe verändern und so nicht nur die Effizienz steigern und Kosten senken, sondern ganz neue Erkenntnisse liefern, die zuvor nicht erhältlich waren. Es entstehen neue Geschäftsbereiche mit neuen Prozessen. Unternehmen, die IoT-Lösungen richtig implementieren, setzen sich von der Konkurrenz ab und genießen Wettbewerbsvorteile. Wer die Digitalisierung verschläft, wird sich zukünftig schwer tun.

Was braucht man für eine IoT-Lösung?

Grundsätzlich braucht man eine IoT-Plattform, eine sichere Datenverbindung und das Endgerät, das über diese Datenverbindung mit der IoT-Plattform verbunden werden soll.

Aktuelle Entwicklungen im Markt

Langsam manifestiert sich der IoT-Trend auch in EU-Richtlinien und deutschen Gesetzen, so zum Beispiel bei der Implementierung von Smart Metern. Besonders im Bereich des Datenschutzes bereiten IoT-Lösungen noch große Kopfschmerzen, auf die der Gesetzgeber versucht zu reagieren. Ebenfalls wird die Elektromobilität von staatlicher Seite gefördert.

Anwendungsbeispiele

Eine intelligente Waschmaschine kommuniziert über das Internet mit uns Menschen. Sie gibt uns beispielsweise über das Smartphone Bescheid, wann die Wäsche aufgehängt werden muss oder schaltet sich erst dann ein, wenn der Strom am günstigsten ist. Nicht nur die Waschmaschine wird intelligent. Auch das Elektroauto, das uns den Weg zum nächsten freien Parkplatz zeigt; das Smarthaus, das sich automatisch abschließt, wenn wir es verlassen oder die Stadt in der sich in Zukunft Straßenlaternen selbst dimmen, wenn niemand in der Nähe ist.

Tipps und Tricks

So verlängern Sie Ihre Akkulaufzeit

1. Aktive Apps im Hintergrund saugen Strom
2. Synchronisation im Minutentakt frisst Energie
3. Display-Helligkeit reduzieren
4. Achtung bei der Wahl des Hintergrundbildes – Live-Hintergründe, HD-Wallpaper oder bunte Bilder jeglicher Art, quittiert der Akku mit schneller Entladung
5. Verwenden Sie den Blitz sparsam und Ihr Akku wird es Ihnen danken
6. Auch das Taschenlampen-Licht nur im Notfall verwenden
7. Touchkey-Beleuchtung – auch hier gilt: je kürzer die Tasten leuchten, desto weniger Strom verbraucht Ihr Gerät
8. Ein häufig unterschätzter Stromfresser, ist der Vibrationsmotor – am besten nur einschalten, wenn Sie ihn wirklich benötigen.
9. Aktivieren Sie nur Telefonfunktionen, die nötig sind. Bluetooth macht nur Sinn, wenn sie eine Verknüpfung brauchen.

Telekommunikation ohne Hindernisse – die Telefonanlage in der Cloud

Die Zukunft der Telefonanlage in den Unternehmen ist in der Cloud zu finden. Während analoge Anlagen längst vom Markt verschwunden sind, ereilt nun auch den ISDN-Anlagen das gleiche Schicksal. Virtuelle Telefonanlagen in der Cloud sind auf dem Vormarsch – und das aus gutem Grund.

Cloud Computing ist bei den meisten Unternehmen angekommen. Statt Anwendungen im lokalen Unternehmensnetzwerk zu betreiben, laufen diese in einer Public- oder Hybrid Cloud-Umgebung.

Ähnlich die Telefonanlage: In ihrer klassischen Form – analog oder ISDN – wurde sie komplett innerhalb der Unternehmen betrieben. Teilweise sorgten die Unternehmen mit eigenen Kapazitäten selbst für die Installation, eventuelle Erweiterungen und für die Wartung. Wie beim Cloud Computing die Anwendungen, laufen heute und zukünftig auch die Telefonanlagen in der Cloud.

Ein einfaches Prinzip mit vielen Vorteilen

Das Prinzip einer Telefonanlage in der Cloud ist simpel: Sämtliche Funktionen einer herkömmlichen Telefonanlage werden durch eine virtuelle Telefonanlage in der Cloud zur Verfügung gestellt.

Dabei ist die Cloud in einem Rechenzentrum eines TK-Spezialisten gehostet. Der sorgt sowohl für die Wartung inklusive aller Updates als auch für einen störungsfreien Betrieb der TK-Anlage.

Daraus ergeben sich vor allem folgende Vorteile:

- Sämtliche Kosten für die TK-Anlage bleiben überschaubar und lassen sich mittel- und langfristig planen.
- Es muss keine eigene Telefonanlage angeschafft werden. Zudem entfallen die Wartungskosten.
- Die TK-Spezialisten im Rechenzentrum kümmern sich um Updates und sorgen für einen reibungslosen Betrieb.
- Das managen der Anlage ist besonders einfach und erfolgt komfortabel meist über ein Web-Interface.
- Erweiterungen und Anpassungen an veränderte Bedingungen, sind schnell und kostengünstig zu realisieren.

- Externe Mitarbeiter, weitere Firmensitze und Home-Office-Mitarbeiter können innerhalb weniger Minuten die Telefonanlage nutzen. Auch Mobiltelefone lassen sich in kurzer Zeit problemlos ins System integrieren.

Der Weg zu einer Telefonanlage in der Cloud

Bei der Entscheidung zur Einführung einer Telefonanlage in der Cloud ist die Geschäftsleitung gut beraten, gemeinsam mit der IT-Abteilung oder dem IT-Verantwortlichen die Vorteile und eventuellen Nachteile für das Unternehmen genau zu erörtern. Denn ein Teil der Verantwortung für die Telefonanlage in der Cloud liegt beim IT-Administrator.

Deswegen dürfen auch mögliche Nachteile nicht aus den Augen gelassen werden. Die wichtigsten Fragen, die es dabei zu klären gibt sind:

- Welche Sicherheitsaspekte gibt es zu beachten?
- An welchem Ort sind die Firmendaten gespeichert?
- Wie sicher sind personenbezogene Daten?

Ist die Entscheidung zur Anschaffung einer Telefonanlage in der Cloud gefallen, muss im nächsten Schritt der passende Provider gefunden werden. Hier ist besonderes Augenmerk auf einen Partner mit nachweislicher Kompetenz zu legen.

Des Weiteren ist die Zuverlässigkeit der Internetverbindung zu prüfen. Denn die Kommunikation über die zukünftige TK-Anlage ist nur so zuverlässig, wie die Online-Verbindung.

Fazit

Eine Telefonanlage in der Cloud bringt Unternehmen jeglicher Größe vor allem Vorteile. Wichtig ist es, die Umstellung auf diese Technik zuvor genau zu planen. Damit lassen sich die wenigen Nachteile leicht kompensieren oder ganz ausklammern. Auf jeden Fall ist die Entscheidung gemeinsam mit der Geschäftsleitung und dem zuständigen IT-Verantwortlichen zu beraten.



Treten Sie jetzt mit uns in Kontakt
und lassen Sie sich von unseren Spezialisten beraten!

Unsere Kontaktadresse:

1TEL - Consult GmbH | Viehofer Str. 26 | 45127 Essen | 0201-294404-0 | kontakt@1tel-consult.de | www.1tel-consult.de